



europäische allianz katholischer frauenverbände
european alliance of catholic women's organisations
alliance européenne d'organisations féminines catholiques

ANDANTE Antwort auf das Dokument
Eine synodale Kirche auf Mission
Synthesebericht

ANDANTE, die Europäische Allianz katholischer Frauenorganisationen, begrüßte die Einladung von Papst Franziskus, an der Verwirklichung einer synodalen Kirche mitzuwirken.

Zunächst reichten unsere Mitgliedsorganisationen Antworten bei ihren örtlichen Bischofskonferenzen ein. Es folgten Online-Webinare, in denen wir das Dokument für die kontinentale Phase der Synode lasen und mit ihm beteten und vor dem Treffen in Prag einen Bericht vorlegten.

Nach der Generalversammlung der Bischofssynode in Rom im Oktober 2023 erwarteten wir mit Spannung den Synthesebericht, der die Inhalte der Diskussionen und behandelten Themen darstellte und mit überwältigender Mehrheit von den Teilnehmern verabschiedet wurde.

Unsere erste Reaktion war Enttäuschung, aber wir erkannten, dass es sich nicht um eine Entscheidungsveranstaltung handelte und dass Vertrauen und gute Beziehungen durch Unterscheidungsvermögen und Zuhören aufgebaut worden waren. Wir sind uns bewusst, dass 71 % der katholischen Kirche in Afrika und im globalen Süden leben, was sich natürlich darauf auswirkt, wie wir die für die katholische Kirche in Europa wichtigen Themen behandeln.

Wir waren jedoch erstaunt, wie uneinheitlich die Antworten der verschiedenen Bischofskonferenzen in Europa und der einzelnen Diözesen ausfielen. In einigen Ländern gab es zum Beispiel keine öffentlichen Dokumente über die Entscheidungsstrukturen, um die jede Diözese gebeten worden war, sich zu kümmern und ein Feedback zu geben. Einige Diözesen waren aktiv, indem sie zum Beispiel Dokumente vorbereiteten, die helfen sollten, die Themen in den einzelnen Pfarreien auf synodale Weise zu erforschen, während die Mehrheit der Diözesen die Laien überhaupt nicht einbezogen hat.

Die Frauen von ANDANTE bedauerten, dass die vorherigen Synodendokumente wenig über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf Frauen, ihre Familien und Gemeinschaften aussagten. Wir glauben an die Bedeutung der Umkehr zu einem einfachen Leben und an die Rolle des katholischen Denkens über Gerechtigkeit und Frieden. Die Kirche hat durch ihre Umweltlehre gegen Gewalt, Ausbeutung und Zerstörung eine wichtige Rolle in der säkularen Wirtschafts- und Sozialpolitik zu spielen.

Wir begrüßten die Anerkennung und den Vorschlag im Synthesebericht.

„An der Seite der Armen zu stehen bedeutet, sich gemeinsam mit ihnen für unser gemeinsames Haus einzusetzen: Der Schrei der Erde und der Schrei der in Armut lebenden Menschen sind derselbe Schrei. Das Fehlen von Antworten auf diesen Schrei macht die ökologische Krise und insbesondere den Klimawandel zu einer Bedrohung für das Überleben der Menschheit. Das Apostolische Schreiben Laudate Deum, das Papst Franziskus zur Eröffnung der Arbeit der Synodenversammlung veröffentlicht hat, unterstreicht dies. Die Kirche in den Ländern, die den Folgen des Klimawandels am stärksten ausgesetzt sind, ist sich der dringenden Notwendigkeit eines Kurswechsels bewusst, und dies ist ihr Beitrag zum Weg der anderen Ortskirchen in verschiedenen Teilen des Planeten.“

„Lehre, Liturgie und Praxis der Kirche müssen die biblischen und theologischen Grundlagen der integralen Ökologie ausdrücklicher und sorgfältiger integrieren.“

ANDANTE ist sich bewusst, dass es zu Spannungen zwischen der weltweiten Kirche und den Ortskirchen kommt. Die Kirche ist reich an Völkern und Kulturen, und wir erwarten, dass die kulturelle Vielfalt geachtet wird. Wir freuen uns darauf, dass der Vorschlag des Synthesedokuments Wirklichkeit wird.

„In einer Welt, in der die Zahl der Migranten und Flüchtlinge zunimmt, während die Bereitschaft, sie aufzunehmen, abnimmt, und in der der Fremde mit zunehmendem Misstrauen betrachtet wird, ist es angebracht, dass sich die Kirche entschlossen für die Bildung, für die Kultur des Dialogs und der Begegnung und für die Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzt, insbesondere durch die pastorale Ausbildung. Gleichmaßen ist es notwendig, sich in konkreten Projekten für die Integration von Migranten zu engagieren.

Wir empfehlen ein fortgesetztes Engagement im Dialog und in der Diskussion über Rassengerechtigkeit. Systeme innerhalb der Kirche, die rassistische Ungerechtigkeit schaffen oder aufrechterhalten, müssen identifiziert und angegangen werden. Mit Hilfe der Geschädigten sollten Prozesse der Heilung und Versöhnung geschaffen werden, um die Sünde des Rassismus auszurotten.“

Die Frauen von ANDANTE teilten die Erwartung, dass es eine volle und gleichberechtigte Beteiligung von Frauen in der Kirche gibt. Die vielen Berufungen, die Frauen ausüben, müssen sichtbar sein und anerkannt werden. Frauen in Führungspositionen müssen gewürdigt werden, und die Zulassung von Frauen zum Diakonat, die Ausbildung von Frauen für das Predigtamt und die Öffnung aller Führungspositionen für Frauen hätten eine transformative Wirkung auf die Kirche. Wir begrüßten die Kommentare des Syntheseberichts, sind aber frustriert, dass Veränderungen auf Pfarreebene so unwahrscheinlich erscheinen und die Anerkennung der gleichen Würde getaufter Frauen so langsam vorankommt.

„Wir haben während dieser Versammlung eine sehr positive Erfahrung mit der Gegenseitigkeit zwischen Frauen und Männern gemacht. Gemeinsam bekräftigen wir die in den vorangegangenen Phasen des synodalen Prozesses erhobene Forderung, dass sich die Kirche entschiedener dafür einsetzt, die Frauen unter pastoralen und sakramentalen Gesichtspunkten zu verstehen und zu begleiten. Frauen möchten ihre spirituellen Erfahrungen auf dem Weg zur Heiligkeit in den verschiedenen Lebensabschnitten teilen: als junge Frauen, als Mütter, in ihren Freundschaften und Beziehungen, im Familienleben in jedem Alter, im Berufsleben und im geweihten Leben. Frauen schreien nach Gerechtigkeit in Gesellschaften, die immer noch von sexueller Gewalt, wirtschaftlicher Ungleichheit und der Tendenz, sie als Objekte zu behandeln, geprägt sind. Frauen sind durch Menschenhandel, Zwangsmigration und Krieg gezeichnet. Die pastorale Begleitung und das tatkräftige Eintreten für die Frauen sollten Hand in Hand gehen.“

„Viele Frauen drückten tiefe Dankbarkeit für die Arbeit von Priestern und Bischöfen aus. Sie sprachen auch von einer Kirche, die Wunden schlägt. Klerikalismus, eine chauvinistische Mentalität und unangemessene Autoritätsausdrücke prägen weiterhin das Gesicht der Kirche und schaden ihrer Gemeinschaft. Als Grundlage für einen wirksamen Strukturwandel ist eine tiefe geistliche Umkehr erforderlich. Sexueller Missbrauch und der Missbrauch von Macht und Autorität schreien nach wie vor nach Gerechtigkeit, Heilung und Versöhnung. Wir fragten, wie die Kirche ein Ort sein kann, der alle schützt.

Wo Würde und Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen Männern und Frauen in der Kirche untergraben werden, schwächen wir die Glaubwürdigkeit unserer Verkündigung in der Welt. Unser synodaler Weg zeigt die Notwendigkeit einer

beziehungsmäßigen Erneuerung und struktureller Veränderungen. Auf diese Weise können wir die Teilnahme und den Beitrag aller – mit Laien und geweihten Frauen und Männern, Diakonen, Priestern und Bischöfen – als mitverantwortliche Jünger in der Arbeit der Mission besser willkommen heißen.“

ANDANTE würde eine Reform der Ausbildung für das ordinierte Amt begrüßen, bei der viel mehr Frauen in die Ausbildung einbezogen werden. Der Diakonat könnte zu einem Dienstamt zurückgeführt werden, das weniger geeignet wäre, Diakoninnen zu klerikalisieren. Wir kennen viele Zeugnisse von Frauen, die zum Priestertum und zum Diakonat berufen sind, und wir wünschen uns, dass weiter über die Weihe von Frauen zum Priestertum und zum Diakonat nachgedacht wird.

„Eine gründliche Überprüfung der Ausbildung für das ordinierte Amt im Hinblick auf die missionarische und synodale Dimension der Kirche ist erforderlich. Dies bedeutet auch eine Überprüfung der Ratio fundamentalis, die den Aufbau der Ausbildung bestimmt. Gleichzeitig empfehlen wir, bei der Weiterbildung von Priestern und Diakonen einen synodalen Stil zu verfolgen.“

Die Teilnehmer*innen an der ANDANTE-Konsultation merkten an, dass Barmherzigkeit und Liebe für einige Minderheitengruppen wie Geschiedene und Wiederverheiratete sowie LGBTQ-Personen erforderlich seien, da die Lehre der Kirche zu moralischen Fragen sie von der Gesellschaft entfernt erscheinen lasse. Wir haben jedoch das jüngste Dokument, Fiducia Supplicans, begrüßt.

„Menschen, die sich aufgrund ihres Ehestatus, ihrer Identität oder ihrer Sexualität an den Rand gedrängt oder von der Kirche ausgeschlossen fühlen, verlangen auf unterschiedliche Weise, gehört und begleitet zu werden. In der Vollversammlung war ein tiefes Gefühl der Liebe, der Barmherzigkeit und des Mitgefühls für diejenigen zu spüren, die sich von der Kirche verletzt oder vernachlässigt fühlen und die sich einen Ort wünschen, den sie "Zuhause" nennen können, wo sie sich sicher fühlen, wo sie gehört und respektiert werden, ohne Angst zu haben, beurteilt zu werden. Zuhören ist eine Voraussetzung, um gemeinsam auf der Suche nach Gottes Willen zu sein. Die Vollversammlung bekräftigt, dass Christen stets die Würde eines jeden Menschen achten müssen.“

ANDANTE erkennt an, dass die Kirche mit der digitalen und global vernetzten Welt kommunizieren muss und daher moderne Kommunikationsmethoden nutzen muss, um diese Botschaft weiterzugeben und das Bewusstsein für die Werte des Evangeliums im öffentlichen Leben zu schärfen, insbesondere bei den jüngeren Generationen. Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass das Synthesedokument dies vorschlägt.

„Wir müssen Möglichkeiten schaffen, um diejenigen, die bereits als digitale Missionare tätig sind, anzuerkennen, auszubilden und zu begleiten, und gleichzeitig die Vernetzung unter ihnen erleichtern.“

Es ist wichtig, kooperative Netzwerke von Einflussnehmern zu schaffen, die auch Menschen anderer Religionen oder sogar Menschen, die sich zu keinem Glauben bekennen, einschließen, die aber in gemeinsamen Angelegenheiten zusammenarbeiten wollen, um die Menschenwürde, die Gerechtigkeit und die Sorge für unser gemeinsames Haus zu fördern.“

Im Hinblick auf die Zweite Synodenversammlung im Oktober 2024 beten die Frauen von ANDANTE weiterhin dafür, dass es uns gelingt, herauszufinden, wie der Geist uns führt, und wie Pater Timothy Radcliff sagte: „Der synodale Prozess ist organisch und ökologisch und nicht wettbewerbsorientiert.“

Wir würden jedoch die damit verbundenen Veränderungen begrüßen.

ANDANTE, im Frühjahr 2024